

Leipzig-Gohlis, den 20. August 1925.
Fritzsche Str. 10.

An den

Vorsitzenden des

Verwaltungsrates der König Friedrich August Stiftung für

wissenschaftliche Forschung,

Herrn Kreishauptmann Dr. Marcus,

Leipzig,

richte ich die Bitte, dem Forschungsinstitut für Orientalistik
an der Universität Leipzig, ägyptische Abteilung, zu einer im Früh-
jahr 1926 auf dem Gräberfelde bei den Pyramiden von Gise vorzuneh-
men wissenschaftlichen Untersuchung einen ausserordentlichen
Beitrag in Höhe von 5 000.-RM zu gewähren.

Zur Begründung meines Gesuches erlaube ich mir das Folgende
zu bemerken: In den Jahren 1903 - 1906 war von mir mit Erlaubnis der
ägypt. Altertümer-Verwaltung ein Teil des genannten Gräberfeldes un-
tersucht worden mit Mitteln, die teils von Leipziger Freunden der
Wissenschaft, teils von dem damals in Kairo lebenden Herrn W. Pel-
izaenus zur Verfügung gestellt waren. Im Jahre 1911 übernahm die Wiener
Akademie der Wissenschaften von mir die Konzession und setzte unter
Leitung des Prof. H. Junker-Wien auf gemeinsame Kosten der Akademie
und des Herrn Pelizaenus die archäologische Untersuchung des Gräber-
feldes fort. Der Krieg machte diesem Unternehmen ein Ende. Im Früh-
jahr d. J. wurde es von Wien aus wieder aufgenommen; die bereits frü-
her freigelegten, aber noch nicht vermessenen Teile des Gräberfeldes
wurden vermessen und ihre Inschriften kopiert. Nun liegt aber noch

ein letzter Teil des in die Konzession gehörigen Grabungsfeldes uner-

Bl. 2 zum Schreiben vom 20. August 1925.

forscht. Auch diesen zu erledigen und somit die gesamte, seit 1903 von deutschen und österreichischen Gelehrten in Angriff genommene Arbeit zu einem endgültigen Abschluss zu bringen ist eine wissenschaftliche Pflicht. Sie auch im Interesse der bevorstehenden Veröffentlichung der gesamten Grabungsergebnisse zu erfüllen, wollen sich nunmehr die drei bisher an den Arbeiten beteiligten Stellen vereinigen, die Wiener Akademie der Wissenschaften, das für Herrn W. Pelizaeus eintretende Pelizaeus-Museum in Hilfeshelm und das durch den Unterzeichneten vertretene Forschungsinstitut für Orientalistik der Universität Leipzig.

Diesem letzteren würde dabei ein Kostenanteil von rd.

25 000.-RM zufallen. Das Auswärtige Amt hat bereits die Summe von 7 500.-RM bewilligt. Die gleiche Summe wird voraussichtlich von der "Notgemeinschaft für die deutsche Wissenschaft" gewährt werden. Somit bleibt noch ein Restbetrag von 10 000.-RM, zu dessen Deckung ich von der "König Friedrich August Stiftung" 5 000.-RM erbitte. Die übrigen 5 000.-RM hoffe ich aus anderen Mitteln aufbringen zu können.

Die Oberleitung der Grabung würde wie in den letzten Kampagnen Herr Prof. Junker-Wien übernehmen; neben ihm würde auch ich mich an der Ausgrabungsarbeit beteiligen. Die wissenschaftliche Verarbeitung soll von Junker und mir gemeinsam unter Hinzuziehung sachverständiger Mitarbeiter besorgt und voraussichtlich von der Wiener Akademie übernommen werden.

Freiwass